

K

KULTUR REGION

News

CHUR

Wie ein tibetisches Familienleben ins Wanken gerät

Im Rahmen der Reihe «Arthouse-Kinofilme» zeigt das Churer Kinocenter heute Montag, 21. September, und morgen Dienstag, 22. September, jeweils um 18 Uhr den Film «Balloon» in der tibetischen Originalversion mit deutschen Untertiteln. Der Regisseur Pema Tsenden erzählt laut Mitteilung in seinem Werk von Darje und Drolkar, die mit ihren Kindern und dem Grossvater ein friedliches und einfaches Leben auf dem tibetischen Hochland führen. Ein Kondom löst jedoch eines Tages eine Reihe von peinlichen Situationen aus und bringt das harmonische Familienleben schliesslich ins Wanken. (red)

SILS I. E.

Das Quartett Shonagon lädt zum Konzert

Im Hotel «Edelweiss» in Sils i. E. konzertiert heute Montag, 21. September, um 21.15 Uhr das Quartett Shonagon. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Antonín Dvořák, Giuseppe Mercadante, Edward Elgar und George Gershwin. (red)

CHUR

Auf der Suche nach Visionen der Zukunft

Der Verein «Kabinett der Visionäre» erkundet derzeit in der Ausstellung «Schöne neue Welt» in der Churer Stadtgalerie gemeinsame Visionen der Zukunft. Dabei stehen laut Mitteilung Fragen im Raum wie «Was werden für Werte in der Gesellschaft generiert?» und «Nach welchem Systemwechsel wird an den Klimademonstrationen gerufen?». Die Besucher sind angehalten, ihre eigene Vision der Zukunft auf Papier zu bringen: Die Gedichte, Zeichnungen und Malereien sollen die Schau erweitern. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 4. Oktober. Infos zum Rahmenprogramm unter kabinettdervisionaere.ch. (red)



Turbulentes Finale: Nach dem Geburtstagsständchen «La Montanara» versammeln sich alle auf der Bühne; Armin Caduff (3. von rechts) und die Compagnia Rossini, Moderatorin Annina Campell (in Hellblau), Nicole Kündig-Torriani (am Tisch), Christian Jott Jenny, Samuel Zünd und Felix Benesch.

Bild Giancarlo Cattaneo

Verbeugung vor einem Star

Vico Torriani würde heute 100 Jahre alt. St. Moritz und seine Tochter haben ihm am Samstag ein standesgemässes Fest bereitet. Seine Lieder sind dabei musikalisch sogar noch veredelt worden.

von Ruth Spitzenpfel

Vico Torriani, der berühmteste Sohn von St. Moritz? Als das wurde der Sänger und Entertainer in den letzten Tagen immer wieder bezeichnet, und nicht nur der St. Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny ist darüber gestolpert, wie er in seiner gewohnt launigen Rede zum Auftakt dieser besonderen Geburtstagsfeier am Samstag gesteht. Torriani würde am heutigen Montag seinen 100. Geburtstag feiern, und da greift man gern zu Superlativen. Natürlich gibt es eine ganze Menge gewichtigerer Namen, die einem bei St. Moritz einfallen. Doch sie kamen aus aller Welt, als sie schon berühmt waren. Der Gefeierte eroberte von hier aus die Welt. Jetzt kehrt sein Nachlass – inklusive des «Bambi» fürs Lebenswerk – zu-

rück; die Übergabe an das Kulturarchiv Oberengadin ist ein Teil des überaus kurzweiligen Abends.

Stationen einer Karriere

In geschickter Choreografie präsentiert sich in der Belle-Epoque-Pracht des Hotels «Reine Victoria» seine Karriere. Sie dauerte mit allerlei musikalischen Wandlungen und Brüchen vom erwachenden Showbusiness der Nachkriegszeit bis in die Neunzigerjahre. Er starb 1998. Und man stellt fest: Der Mann war tatsächlich ein Star, wie sie die Schweiz wenige hatte – sogar über Europa hinaus.

In sympathischer Moderation nähert sich Annina Campell diesem Phänomen an, bezieht Leute aus dem coronabedingt etwas verkleinerten Publikum mit ein wie alt Kurdirektor Hans Peter Danuser, TV-Legende Sepp Trütsch oder die Österreicherin Marianne Schachinger, Fan der ersten Stunde. Da-

zwischen liest Schauspieler Lorenzo Polin Passagen aus der neuen Biografie (siehe unten), untermalt von Fotos auf Grossleinwand – und ganz köstlich: einem Filmausschnitt mit St. Moritz-Szenen aus dem Torriani-Spielfilm «Ein Herz voll Musik» von 1955.

Von langer Hand geplant worden ist diese Gala, welche den Shows der TV-Glanzzzeiten alle Ehre macht, von Torrianis Tochter Nicole Kündig-Torriani. Sie griff dabei auf Bündner Freundschaftsbände zurück, die sich als goldrichtig für den Abend erweisen.

Musical- und Opernstimmen

Da ist einmal die fast komplette Crew des famosen Musicals «Hotel Victoria» von 2016 inklusive Jott Jenny und Samuel Zünd als doppelter Torriani und dem grossartig aufspielenden Orchester unter Ludger Nowak. Das Werk von Felix Benesch hätte das Zeug zu einem

internationalen Erfolg gehabt; es blieb aber bei Aufführungen in St. Moritz und Chur. Jetzt freut man sich wieder über Schlagerklasse von «Kalkutta liegt am Ganges» bis «Zwei Spuren im Schnee».

In reizvollem Kontrast dazu die gediegene Sangeskunst von Armin Caduff und seiner Compagnia Rossini. Diese Musik liegt der Torriani-Tochter nach eigenen Aussagen näher; sie sang auch einige Jahre im Chor aus der Surselva mit. Im zentralen Showblock interpretieren nun die Solisten mit den Opernstimmen eine Reihe der Lieder des sängerischen Naturtalents – und veredeln sie gleichsam. Für manche im Publikum ist das gewöhnungsbedürftig, aber auf jeden Fall gut gemacht. Höhepunkt: die «Silberfäden», von Caduff übersetzt zu «Fils d'argien».

Aufzeichnung der Gala zu sehen auf victorriani.ch/livestream